

Update 04/2008

Michael Kauch im Einsatz für das Ruhrgebiet

## **Dem Anliegen der Menschen eine Stimme geben**

Michael Kauch verstärkte in den vergangenen Monaten seinen Einsatz für rationalen Umweltschutz im Ruhrgebiet. Auf seine Initiative sprach sich der Parteitag der FDP-Ruhr für die Feinstaubbekämpfung in Stadtteilen mit besonderer Belastung aus - statt einer ruhrweiten Zone. Der Beschluss sieht vor, dass Ausnahmeregelungen im Ruhrgebiet vereinheitlicht werden und diese vor allem für Oldtimer, Markthändler und Fahrzeuge von Handwerkern flexibel sein sollen. Die FDP Ruhr fordert zudem von der Bundesregierung, wichtige Feinstaubquellen wie Holzheizungen endlich mit schärferen Grenzwerten zu versehen, um das Feinstaub-Problem nicht allein beim Verkehr abzuladen. Nach einem Gespräch mit den „Nachtspeicherrebell“, einer Dortmunder Bürgerinitiative gegen die einseitige Benachteiligung von Wohnungsbesitzern mit Nachtspeicherheizungen, erneuerte Kauch seine Kritik am geplanten Verbot dieser Anlagen. Die Bundesregierung plant ein nachträgliches Verbot der 1,4 Millionen Nachtspeicherheizungen in Deutschland und damit eine Enteignung der Haus- und Wohnungsbesitzer, die über Jahre von der Politik in diese Technologie gelockt wurden. Da für den Stromsektor der Emissionshandel mit einer festen Obergrenze der CO<sub>2</sub>-Emissionen gilt, bringt das Verbot von Stromheizungen keine CO<sub>2</sub>-Einsparung. Dafür aber immense Kosten für eine neue Heizungsanlage, die sich für viele ältere Bürger in ihrem Leben nicht rechnen wird. Die FDP-Bundestagsfraktion hat in einer Kleinen Anfrage an die Bundesregierung auf diese Missstände aufmerksam gemacht.

Bürgernah im Einsatz war Kauch kürzlich im Herner Bahnhof. Dort betreibt Annette Kaluza seit 25 Jahren einen Laden für Reisebedarf, Tabak und Lotto. Mittlerweile hat die Bahn-Tochter „Station&Service“ jedoch ihren Pachtvertrag gekündigt, offenbar um Geschäfte großer Ketten zu stärken. Die Existenz der Inhaberin und fünf Arbeitsplätze stehen auf dem Spiel. Gemeinsam mit der Herner FDP machte sich Kauch ein Bild von der Lage und forderte von der Bahn ein Umdenken. Er wies darauf hin, dass die „DB Station&Service“ immer noch dem Bund gehöre. „Ein solches Unternehmen muss andere Maßstäbe in der Unternehmenspolitik setzen als irgendein Shopping-Center.“ Kauchs Intervention bei der Bahn hat Frau Kaluza den Rücken für die Verhandlungen mit der Bahn gestärkt.

Darüber hinaus informierte sich Michael Kauch im Justizvollzugskrankenhaus NRW in Fröndenberg über die dortigen Versorgungsbedingungen. In seiner Funktion als Beirat der AIDS-Hilfe im Kreis Unna sprach er mit drogenabhängigen und HIV-infizierten Häftlingen über ihre Haft- und Therapiesituation. Im Anschluss fand ein Meinungsaustausch mit der medizinischen Leitung des Klinikums statt. Michael Kauch stellte dabei fest, dass in einigen Punkten noch Verbesserungsbedarf besteht: „Es ist nicht unproblematisch, dass jeder Anstaltsarzt etwa über Methadonsubstitution unterschiedlich entscheidet. Die Therapieziele plus psychosozialer Betreuung müssen klarer gefasst werden.“ Außerdem warf er die Frage auf, warum es der Staat eigentlich nicht schafft, drogenfreie Gefängnisse zu schaffen. In diesem Sinne hat sich Kauch bereits an die schwarz-gelbe Regierungskoalition in Düsseldorf gewandt und steht im Dialog mit dem zuständigen Ministerium.

Seit seinem aktiven Engagement im Studentenparlament der Universität Dortmund pflegt Michel Kauch ein sehr enges Verhältnis zu den Universitäten im Ruhrgebiet. Vor diesem Hintergrund unterstützte er im Februar 2008 die Gründung des Liberalen Hochschulnetzwerk in Dortmund, das für ihn auch ein Vorbild für weitere Kooperationen zwischen Hochschulen und liberalem Umfeld im Ruhrgebiet sein könnte. Ziel des neuen Netzwerkes ist es, liberale Persönlichkeiten an den Dortmunder Hochschulen zu vernetzen und wissenschaftliche Anregungen für die FDP zu geben. Es steht sowohl Professoren als auch ausgewählten Mitarbeitern und Studierenden offen. Der Startschuss der neuen Initiative fiel im Dortmunder Technologiezentrum. Nach der Begrüßung durch Michael Kauch, folgte eine Diskussion über Ziele, Themen und Personen für das Netzwerk. Anschließend stellte die technologiepolitische Sprecherin, Ulrike Flach MdB, aktuelle Initiativen der FDP-Bundestagsfraktion zur Forschungspolitik vor.